



# Der Wolf

Rückkehr eines Mythos



## Liebe Wolfsfreunde!

In der Ausrottungsgeschichte des Tierreiches gibt es wohl kein Kapitel, das es mit der Brutalität der Verfolgung des Wolfs aufnehmen kann. Nie wurde eine Tierart mit solcher Vehemenz und Kompromißlosigkeit verfolgt wie Isegrim in den letzten Jahrhunderten. Viele Geschichten, Legenden und Mythen entstanden in diesem Zusammenhang: Rotkäppchen und der Werwolf sind nur zwei Beispiele, mit denen das Bild des Wolfs in den Köpfen der Menschen auf negative Art und Weise gefestigt wurde. Keine andere Tierart löst bei vielen Menschen ein derartiges Spektrum an Ängsten, aber auch Aggressionen aus. Wie tief verwurzelt diese Einstellungen sind, sieht man daran, daß auch heute noch – trotz aller Schutzbemühungen – Wilderei und illegale Abschüsse an der Tagesordnung sind. Trotzdem schafft es der Wolf, neue Lebensräume zu besiedeln, und es

ist zu erwarten, daß in den nächsten Jahren Wölfe auch in den Ostalpenraum vorstoßen werden. Kein Grund sich zu fürchten. In dieser Broschüre finden Sie nicht nur „die Wahrheit“ über das Leben des Wolfs abseits aller Märchen, sondern vor allem auch Beispiele, wie ein Zusammenleben mit ihm auch in der Kulturlandschaft möglich ist. Der WWF will keine Wölfe wiederansiedeln, wohl aber Rahmenbedingungen schaffen, die ein Überleben des Wolfs in Österreich ermöglichen. Ein kooperatives und lösungsorientiertes Management, der Kontakt mit Jägern, Landwirten und Behörden in den Regionen gehört ebenso dazu wie das Bemühen, das schlechte Image des Wolfs in unseren Köpfen zu korrigieren.



*G. Lutschinger*

Dr. Günther Lutschinger, Geschäftsführer WWF Österreich



**Wolfszeit:** Schon bald könnte man das Heulen des Wolfs wieder in unseren Wäldern hören.

# Inhaltsverzeichnis

	<b>Geschichte</b> .....	Seite <b>4</b>
	<b>Biologie</b> .....	Seite <b>8</b>
	<b>Lebensräume</b> .....	Seite <b>12</b>
	<b>Management</b> .....	Seite <b>14</b>
	<b>Projekte</b> .....	Seite <b>16</b>
	<b>Literatur &amp; Tips</b> .....	Seite <b>19</b>

**Impressum:** Herausgeber: WWF Österreich, Ottakringer Straße 114-116, 1160 Wien ♦ Für den Inhalt verantwortlich: Norbert Gerstl & Andreas Zedrosser  
 ♦ Layout und Produktion: UMC Verlagsgesellschaft, Sechshauser Straße 83, 1150 Wien ♦ Druck: Wograndl Druck, Neubaugasse 14, 7210 Mattersburg.

Fotos: L. Dostal, WWF-A; P. Weimann (3) / R. Söhne, BOS / D. J. Cox, Wildlife

# Mythen und Märchen

In zahlreichen Sagen und Legenden spielen Wölfe eine Hauptrolle. Vielfältig ist dabei das Bild, das sich der Mensch von Isegrim gemacht hat.

**K**aum ein anderes Tier ist derart in der Kultur des Menschen präsent wie der Wolf. Er findet sich in der Sprach-, Gedanken- und Handlungswelt vieler Völker auf der ganzen Erde wieder. Der Wolf nimmt dabei

Stellungen ein vom Schöpfer und Ahnherren eines Stammes oder Volkes, über den zwar nicht beliebten, aber bewunderten Jagdkonkurrenten, bis hin zum Werwolf und Symbol des Teufels schlechthin.

**Info ► Mensch & Wolf:** Am Ende der Eiszeit lebten Wolf und Mensch nebeneinander als Großwildjäger in der Tundra. Sie waren Konkurrenten um die gleiche Beute, aber keine Feinde.

## Gründung Roms

**Wolfskinder I:** Der berühmteste Wolf der Welt ist sicherlich die „Kapitolinische Wölfin“. Der Sage nach wurden die Zwillinge Romulus und Remus ausgesetzt. Eine Wölfin erbarmte sich der Kleinkinder, säugte sie und zog sie auf wie ihre leiblichen Jungen. Ihr zu Ehren gründeten die beiden Brüder an der Stelle ihrer Rettung die Stadt Rom.



Foto: Archiv für Kunst und Geschichte / WWF-A. R. Saitre, BIOS / A. Zehntner



**Wettbewerb:** Mit dem Übergang vom Jäger zum Viehzüchter wurde der Mensch zum erbitterten Feind des Wolfs.

## Bergpredigt

**Bibelzitat:** Jesus verwendet in der Bergpredigt folgendes Gleichnis: „Hütet euch vor den falschen Propheten. Sie kommen zu euch in Schafskleidern, inwendig aber sind sie reißende Wölfe.“ Die Erklärung für die negative Erwähnung des Wolfs in der Bibel ist einfach: Die Israeliten waren Hirten und als solche im ständigen Konflikt mit Raubtieren.



um 753 v. Chr.

Christi Geburt

Gründung Österreichs

**Mittelalter**

In Mitteleuropa wurde der Wolf als Jagdkonkurrent und Räuber von Nutztierherden gnadenlos verfolgt. In der abergläubischen Zeit des Mittelalters wurde er zum Symbol der dunklen Mächte und mit dem Teufel in Verbindung gebracht.

In der heutigen modernen Zeit existieren zwei Bilder nebeneinander: das der gefährlichen, zähnefletschenden Bestie und das der zu Unrecht verfolgten Kreatur, einem Symbol für Wildnis und Freiheit.



**Werwölfe**

**Menschenjagd:** 1498 erschien der „Hexenhammer“, eine Anleitung, um Hexen und Werwölfe zu erkennen. Unzählige Menschen mußten in der abergläubischen Zeit des Mittelalters und der Inquisition einen grausamen Tod als vermeintliche Werwölfe sterben.

**100 Jahre Krieg**

**England vs. Frankreich:** Zwischen 1337 und 1453 fanden unzählige Menschen in Frankreich in Schlachten und Hungersnöten den Tod. Wölfe scharften die oft nur oberflächlich begrabenen Leichen aus und fraßen die Kadaver. Dadurch bekam der Wolf sehr bald den Ruf des Menschenfressers.



**Der böse Wolf**

**Märchenstunde:** Ab 1812 entstand die berühmte Märchensammlung der Gebrüder Grimm. Das bekannteste ihrer Märchen ist sicherlich „Rotkäppchen“. Es wurde vielfach tiefenpsychologisch interpretiert und sogar sexuell gedeutet. Auf jeden Fall hatte das Märchen vom Mädchen mit der roten Kappe, das vom bösen Wolf gefressen und vom guten Jäger befreit wird, großen Anteil am Image des Wolfs als Menschenfresser.



Es war einmal... Schon von Kindesbeinen an wird uns das Böse im Wolf vermittelt.

**Wolfskinder II**

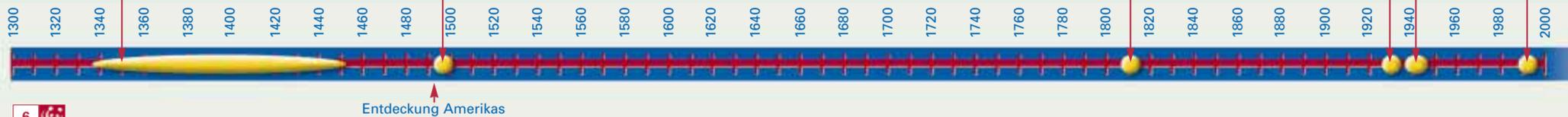
**Zeichentrick:** Um 1930 schrieb Rudyard Kipling das bekannte Dschungelbuch. Sein Held Mogli wird von Wölfen aufgezogen. Mogli ist damit ein weiteres Beispiel für den Mythos der „Wolfskinder“, der durch von ihren Eltern ausgesetzte Kinder entstand.

**Forschung**

**Erste Anfänge:** Von 1939 bis 1941 bewohnte der Wildtierforscher Adolph Murie eine winzige Blockhütte im Denali Nationalpark in Alaska und führte dort die erste wissenschaftliche Studie an Wölfen durch. Sein Buch „The Wolves of Mount McKinley“ ist auch heute noch ein Klassiker der Wildbiologie.

**Filmwölfe**

**Wolfstanz:** Zu Beginn der 90er Jahre drehte Kevin Costner die Geschichte eines Soldaten auf einem einsamen Vorposten im Indianerland, der Freundschaft mit einem Wolf schließt. Dieser oscargekrönte Film ist eines jener Beispiele, die zu einer positiven, romantischen Verklärung des Wolfsbildes beitragen.



# Wolfs-Fakten

Die Instinkte des Wolfs, sein Verhalten und sein Sozialleben haben Menschen schon immer fasziniert und begeistert.



**Augenblicke:**  
Böser Wolf oder treuer Hundeblick?

## Die Verbreitung

Der Wolf ist der größte Vertreter der hundeartigen Raubtiere, der Canidae. Er war einst, vom Menschen abgesehen, das Säugetier mit der weltweit größten Verbreitung. Sein Lebensraum erstreckte sich von Europa über die Arabische Halbinsel, Asien und Nordamerika praktisch über fast die gesamte nördliche Hemisphäre. Der Grund für sein Verschwinden aus weiten Teilen seines Verbreitungsgebietes ist einzig und allein die Verfolgung durch den Menschen.



**Sozialverband:**  
Je größer die Beutetiere, desto größer ist die Anzahl der Rudeltiere.

## Sozialverhalten

Die wichtigste Struktur im Dasein eines Wolfs ist sein Rudel. Im Rudel herrscht eine strenge Rangordnung. Dabei gibt es eine männliche und eine weib-

liche Hierarchie, an deren jeweiliger Spitze der sogenannte Leitwolf bzw. die Leitwölfin steht. Normalerweise ist es nur diesen beiden Tieren gestattet, Junge zu zeugen. Diese kommen

im Frühjahr zur Welt und sind dann der absolute Mittelpunkt des Rudels. Alle Rudelmitglieder kümmern sich um die Aufzucht der Welpen. Diese besitzen in ihrer Kindheit noch eine

gewisse Narrenfreiheit, bis sie sich mit dem Erwachsenwerden im Herbst und Winter in die Hierarchie des Rudels eingliedern müssen, womit der Ernst des Lebens für sie beginnt.

## Steckbrief

- Wissenschaftlicher Name:** *Canis lupus*
- Schulterhöhe:** 60–80 cm
- Gewicht:** je nach Unterart von 20–80 kg; in Europa durchschnittlich 35–45 kg
- Fellfarbe:** variabel; von weiß über rötlich und grau bis schwarz
- Lebensweise:** Rudeltiere
- Rudelgröße:** ca. 4–9 Tiere
- Hauptnahrung:** Rehe und Hirsche
- Paarungszeit:** Jänner bis März
- Tragzeit:** ca. 63 Tage
- Wurfgröße:** meist 3–6 Junge
- Vorkommen:** einst gesamte nördliche Hemisphäre; heute gibt es große Wolfbestände nur mehr in Alaska, Kanada und der ehemaligen Sowjetunion

Fotos: WWF-A, F. Jouve, BIOS / P. Weimann

**Lebensraum**

Grundsätzlich ist das Vorkommen von Wölfen nur an verfügbare Nahrung gebunden. Ist diese vorhanden, so können sie auch in un-

mittelbarer Nähe von Menschen existieren. Berühmt geworden sind die sogenannten „Spaghettiwölfe“, die Nudelreste auf Müllhalden in den Vororten Roms fraßen.



**Nahrung**

Das Beutespektrum des Wolfs reicht von Kleinsäugetern bis zu Elch oder Bison; das zentrale Beutetier ist in Europa aber der Hirsch. Nicht jede Jagd eines Wolfsrudels ist von Erfolg gekrönt. Bei einer amerikanischen Studie waren Wölfe bei 131 Begegnungen mit Beutetieren insgesamt nur sechsmal erfolgreich!

**Wolfsreviere**

Wölfe benötigen große Streifgebiete. Diese können bis zu 400 km<sup>2</sup> betragen. Die Größe des Reviers ist vom Nahrungsangebot abhängig. Die Grenzen werden vom Rudel gegen andere Wölfe verteidigt.

**Anpassungsfähig:** Kaum ein anderes Tier bevölkert so vielfältige Lebensräume wie der Wolf.



**Variabel:** Über 300 Hunderassen wurden aus den Erbanlagen des Wolfes bisher gezüchtet.

**Der Stammvater**

**„Wolfs“-Hunde:** Der Wolf ist der alleinige Stammvater aller Hunde. Realistisch betrachtet sind Hunde eine Unterart des Wolfs, wissenschaftlich *Canis lupus familiaris* genannt. Die ältesten Nachweise von Hunden sind ca. 10.000 bis 15.000 Jahre alt. Wahrscheinlich erfolgte dieser Prozeß der Domestikation nur ein einziges Mal. In wissenschaftlichen Studien konnten sämtliche Hunderassen anhand genetischer Merkmale auf möglicherweise nur eine Urmutter zurückgeführt werden.

Fotos: WWF-A; Klein-Hubert; BIOS (6) / P. Weimann



Bearded Collie



Bernhardiner



Basset



Bulldogge



West Highland White Terrier

# Rückkehrer

**Einst war der Wolf über ganz Europa verbreitet. Heute ist er auf einige wenige Kerngebiete zurückgedrängt.**

Aufgrund der kompletten Ausrottung des Wolfs in Mitteleuropa, gab es Wölfe in geringer Zahl nur mehr in Süd- und Osteuropa. Seit etwa 1970 erfolgte ein Umdenken zugunsten des Wolfs. In vielen Ländern wurden erstmals Schonzeiten und Schutzmaßnahmen eingeführt. Die Wölfe konnten sich wieder vermehren und ausbreiten. Nach Mitteleuropa wandern sie von Italien, dem Balkan und den Karpaten ein. In den nächsten Jahren ist auch mit ihrem Auftauchen in Österreich zu rechnen.

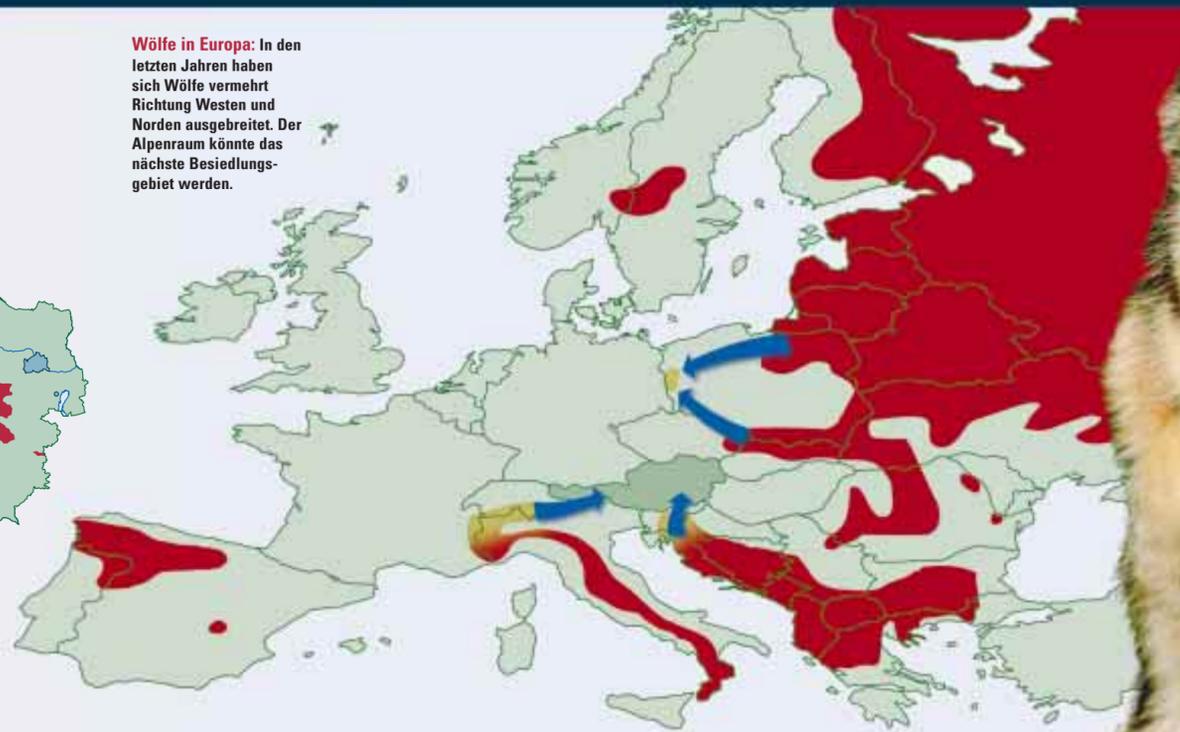
Foto: WWF-A. D. J. Cox, Wildlife

## Österreich

**Habitate:** Nach dem neuesten Stand der Forschung bietet Österreich eine Reihe potentieller Le-

bensräume für den Wolf. Faktoren wie Waldanteil, Landnutzung und Siedlungsdichte wurden bei dieser Studie berücksichtigt. Es gibt also noch Platz für den Wolf. Die Frage ist, wie sehr wir Menschen dies zulassen werden?

**Wölfe in Europa:** In den letzten Jahren haben sich Wölfe vermehrt Richtung Westen und Norden ausgebreitet. Der Alpenraum könnte das nächste Besiedlungsgebiet werden.



Lebensräume





**Sinne:** Auch der Wolf „erfährt“ seine Welt vor allem durch die Nase.

# Wolfs-Management

**Wir können dem Wolf nicht vorschreiben, wo er hinwandert, aber es können Rahmenbedingungen zu seinem Schutz geschaffen werden.**

## Ungefährlich

In Europa gibt es keinen bewiesenen Fall, daß ein gesunder wildlebender Wolf einen Menschen absichtlich angegriffen, getötet und gefressen hätte! Geschichten gibt es viele, aber sie sind das Produkt von Mythos, Phantasie und

Übertreibung. Die Gefahr, von Hunden angegriffen zu werden, ist hingegen wesentlich größer. Trotzdem ist der Hund ein wichtiger Bestandteil unseres Lebens; vor seinem wilden Cousin, dem Wolf, fürchten wir uns, weil er im Märchen Rotkäppchen frißt!

## Schäden

**Wolfsrisse:** Übergriffe auf Haus- und Wildtiere werden vorkommen. Wölfe werden keine Tierart ausrotten und keinen

Landwirt in den Konkurs treiben. Entschädigungen für Wolfsschäden sind für seine Akzeptanz aber unbedingt nötig.



**Speisekarte:** Rehe und Hirsche sind die bevorzugte Nahrung des Wolfs in Europa.

## Grenzen überwinden

**Information:** Viele Menschen haben Angst vor dem Wolf. Der Ruf von Isegrim als mordende Bestie ist falsch, aber weit verbreitet und fix in unserer Vorstellung verankert. Informationsarbeit und Aufklärung über das Leben des Wolfs und was wir tun müssen, um ihn zu schützen sind wichtige Punkte im Wolfs-Management.

**Kooperation:** Der Schutz des Wolfs ist ein Thema von europaweiter Bedeutung. Eine länderübergreifende Zusammenarbeit, die Entwicklung gemeinsamer Schutzkonzepte und der Erfahrungsaustausch mit Experten sind wichtige Bestandteile, um dem Wolf eine Rückkehr in den Alpenraum zu ermöglichen.

## Management

### Monitoring

**Unter Beobachtung:** Darunter versteht man die Beobachtung der Tiere und ihres Verhaltens. Erst aufgrund dieser Daten können konkrete Maßnahmen zum Schutz des Wolfs durchgeführt werden.

### Der Wildbedarf

Ein Wolf benötigt etwa 2–3 kg Fleisch pro Tag. Diese Menge muß er nicht täglich zu sich nehmen; Zeiten des Hungers wechseln mit Zeiten des Fressens ab. Dies entspricht ca. einem Hirsch pro Monat. So würden 30 Wölfe so viele Hirsche benötigen wie im Straßenverkehr jährlich in Österreich umkommen. Lokal kann es zu Einflüssen auf den Wildbestand kommen, der aber bei großräumiger Betrachtung vernachlässigbar ist.



# Schutzbemühungen

**Weltweit stehen Wölfe im Mittelpunkt von Naturschutz- und Forschungsprojekten des WWF.**

## Karpaten

In Rumänien finden sich die größten Bestände von Wölfen in Europa. Auf rund 2.500 wird die Population geschätzt. Der WWF

**Beobachtet:** Wildbiologen besondern Wölfe, um ihr Verhalten besser studieren zu können.

unterstützt Forschungs- und Ökotourismusaktivitäten, die auf die Vermeidung und Lösung von Konflikten und die Erschließung neuer Einnahmequellen für die örtliche Bevölkerung abzielen.

Durch die Überwachung besonderer Wölfe konnte festgestellt werden, daß einzelne Tiere in der Nacht bis an den Stadtrand von Brasov vordringen, um sich ihr Futter an den Müllplätzen zu holen – eine Tatsache, die bisher nie jemandem aufgefallen ist. Im Wald zeichnen sich dieselben Tiere allerdings durch eine

## Artenschutz

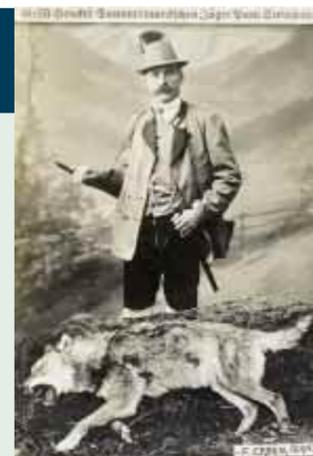
**Forschung:** Das Wissen über Ökologie und Verhalten einer Tierart ist erforderlich, um Aktivitäten zu ihrem Schutz zu entwickeln. Für die Erstellung langfristiger Maßnahmen steht aber auch immer der Mensch im Mittelpunkt der Naturschutzplanung. Viele Tierarten können nur dann erhalten werden, wenn auf die Bedürfnisse von Tier und Mensch Rücksicht genommen wird.

hohe Scheuheit aus und meiden jeglichen Kontakt mit Menschen.

In Rumänien wurde der Wolf nie ausgerottet. Schafhirten, Förster und Jäger waren immer gewohnt, Wölfe in ihrer Umgebung zu akzeptieren und Lösungen für das Zusammenleben zu entwickeln.

## Minnesota, USA

**Nützlich:** Das Internationale Wolf-Center in Ely ist wohl das bekannteste Beispiel, wie der Wolf einen ökonomischen Nutzen für eine Region bringen kann. Rund 60 Arbeitsplätze werden durch dieses Informationszentrum gesichert, und zahlreiche wissenschaftliche Karrieren haben hier begonnen. Neben einem großen Freigehege, in dem man Wölfe quasi in ihrer natürlichen Umgebung beobachten kann, findet man hier eine große Ausstellung sowie ein Geschäft, in dem man „alles rund um den Wolf“ kaufen kann. Mit einigen Tausend Besuchern pro Jahr leistet das Ely Wolf-Center auch einen wesentlichen Beitrag für den lokalen Tourismus.



**Tod in den Alpen:** Im vorigen Jahrhundert wurde der Wolf in den Alpen komplett ausgerottet.

## Frankreich und Schweiz

Die französischen Wölfe wurden schon Anfang unseres Jahrhunderts ausgerottet. In den letzten Jahren wanderten rund 20 Tiere aus den Abruzzen bis in die Sealpen in Frankreich ein und ließen

## Projekte

sich vorwiegend im Nationalpark Mercantour nieder. Die Konflikte mit landwirtschaftlichen Interessen blieben nicht aus. Seither laufen Schafzüchter und Jäger gegen die Wölfe Sturm und verlangen deren Wiederausrottung. Die Nationalparkverwaltung bemüht sich, zusammen mit den Betroffenen, geeignete Maßnahmen zum Schutz der Schafe zu entwickeln und umzusetzen.

Andererseits wurde der Wolf auch zum Sympathieträger für den Tourismus und führte zu einem merkbaren Aufschwung.

Auch in der Schweiz wird eine äußerst emotionale Diskussion über die Rückkehr der Wölfe in den Alpenraum geführt. Einzelne Tiere sind im Wallis aufgetaucht und breiten sich derzeit auch Richtung Osten aus.



## A LARGE CARNIVORE INITIATIVE FOR EUROPE

18

# Die Large Carnivore Initiative

**1995** wurde vom WWF die LCIE ins Leben gerufen. Diese Gruppe von internationalen Bär-, Wolfs- und Luchsexperten tauscht Erfahrungen sowie Forschungsergebnisse aus und koordiniert Schutzprogramme auf europäi-

**Vielfalt:** Auch der Vielfraß und der Iberische Luchs stehen im Mittelpunkt der Schutzbemühungen der LCIE.



scher Ebene. Ein erster wichtiger Schritt war die Erstellung europäischer Aktionspläne. Diese wurden von den wichtigen zuständigen Gremien (Europarat, Europäische Kommission etc.) anerkannt und bilden die Basis für weitere Projekte zur Vernetzung des „Großräuberschutzes“ in Europa.

Das Ziel der LCIE ist die Erhaltung lebensfähiger Populationen von Bär, Luchs und Wolf als Bestandteil der Fauna Europas. Der Schwerpunkt der Schutzmaßnahmen liegt dabei auf einem reibungslosen Zusammenleben zwischen Menschen und den „Großen Drei“.

### Buchtips

**Barry Lopez:** *Of Wolves and Men*. C. Scribner's Sons, New York, 1978.

**Erik Zimen:** *Der Wolf*. Knesbeck & Schuler, München, 1990.

**Henryk Okarma:** *Der Wolf*. Parey Verlag, Berlin, 1997.

**David Mech:** *The Wolf – The ecology and behaviour of an endangered species*. Doubleday, New York, 1970.

**Adolph Murie:** *The Wolves of Mount McKinley*. U.S. National Park Service, Fauna Series 5, Washington D. C., 1944.

### Kinderbuch

**Erik Zimen:** *Wölfe*. Was ist was. Band 104, Tesslof, Nürnberg, 1997.

### Internet

**European Wolf Newsletter**

[http://www.tigress.com/wolfden/ewn\\_e.htm](http://www.tigress.com/wolfden/ewn_e.htm)

Eine komplette Übersicht über Projekte und Aktivitäten in Europa, teilweise in deutsch.

**International Wolf Center Ely, Minnesota, USA**

<http://www.wolf.org>

Vielfältige Informationen über Wölfe, aktuelle Daten über besenderte Wölfe, Online-Shop für Wolfsartikel, viele Links.

**Wolf Journal Articles**

<http://www.iup.edu/~wolf/wtechart.htmlx>

Komplette Datenbank wissenschaftlicher Publikationen über Wölfe.



Fotos: WWF-A. P. Henry, BOS / A. Bardi, Panda Photo

19